INHALT
Ihre Region auf Seite:

Basel	9
Brugg-Windisch	10/11
Baden-Wettingen	12
Aarau-Niederamt	13
Agenda Brugg	18
Agenda Basel	19
Agenda Fricktal	20

Zwei Dreifachturnhallen

WINDISCH Seit einiger Zeit macht eine riesige Tafel in der Mülimatt in Windisch auf die geplanten Sporthallen für die Fachhochschule und das Berufs- und Weiterbildungszentrum Brugg (BWZ) aufmerksam. Jetzt hat die Tafel sozusagen Gesellschaft erhalten: durch das Baugespann für die zwei Dreifachhallen. Die approximativen Baukosten – um die in den letzten Monaten hart gerungen worden sein dürfte – werden für die beiden Hallen mit 25 Millionen Franken angegeben. **SEITE 10**

FRICKTALER STIMMEN

GENERATIONSWECHSEL BEIM KRAFTWERK

MARTIN STEIGER

Ein markanter Generationswechsel vollzog sich im April am Wasserkraftwerk Rheinfelden. Technik des 21. Jahrhunderts löste historische Baukunst des 19. Jahrhunderts ab. Wenn auch schöner anzusehen, so genügte das 105 Jahre alte Wehr heutigen Ansprüchen nicht mehr und musste daher moderner Technik weichen. In der jetzigen Bauart ging das Wehr 1902, also vier Jahre nach dem alten Wasserkraftwerk Rheinfelden im Jahre 1898, in Betrieb.

Mit der Inbetriebnahme des neuen Stauwehrs wurde eine erste wichtige Bauetappe mit einem Investitionsvolumen von rund 58 Millionen Euro erfolgreich und zeitgerecht abgeschlossen. Seit Anfang Mai gewährleistet eine hochmoderne und erdbebensichere Stauanlage die Stauverlagerung für das zukünftige sowie das sich derzeit noch im Betrieb befindliche Rheinkraftwerk. Selbst extreme Hochwasser werden zukünftig exakt abgeleitet. Die Energiedienst-Projektleitung und die regionalen Baufirmen haben bewiesen, dass trotz enger Zeit- und Budgetvorgaben das Stauwehrprojekt rechtzeitig und ohne besondere Zwischenfälle abgeschlossen werden konnte. Ein wichtiger Meilenstein für die zügige Fertigstellung des Maschinenhauses.

Während die Bauarbeiten an den Wehren abgeschlossen sind, laufen die Vorbereitungen fürs Maschinenhaus auf Hochtouren. Im Juli beginnt der Aushub für das rund 30 Meter tief gegründete Bauwerk, Anfang kommenden Jahres seine Errichtung. Ab 2010 soll das neue Kraftwerk jährlich rund 600 Millionen Kilowattstunden kohlendioxidfreien Strom aus Wasserkraft produzieren.

Sehr wertvoll ist beim gesamten Projekt, dass regional ansässige Firmen zum Zug kommen und eine ausgewogene Auftragsverteilung auf das Land Baden-Württemberg und die Schweiz eingehalten werden konnte. Zusammen sind sieben Unternehmen mit bis zu 80 Mitarbeitern gleichzeitig auf der Baustelle im Einsatz.

DER AUTOR

MARTIN STEIGER, Geschäftsleitung Energiedienst Holding AG

Als Morgenmuffel

PONTONIERE 25 Schwaderlocher messen sich gegenwärtig

DANIELA ZEMAN

Pontoniersport im Fricktal wird grossgeschrieben. Von gesamthaft 41 Vereinen in der Schweiz sind 6 im Fricktal stationiert: Mumpf, Sisseln, Wallbach, Laufenburg, Rheinfelden und Schwaderloch. Sie alle nehmen gegenwärtig am Eidgenössischen Pontonierwettfahren in Diessenhofen teil.

«Pontonier sein, Pontonier sein, ist das Schönste auf der Welt.» Dies die ersten zwei Zeilen im Refrain des Liedes der Schwaderlocher Pontoniere. Weniger «schön» dürfte allerdings die gestrige Tagwache gewesen sein. Denn: «Um 4.50 Uhr sind wir nach Diessenhofen losgefahren», erklärt Marcel Güntert, Präsident der Schwaderlocher Pontoniere. Keine Sportart für Morgenmuffel? «Wir lassen alle in Ruhe aufwachen», sagt Güntert lächelnd.

IM WASSER KONKURRENTEN

1893 wurde der Schweizerische Pontonierverband gegründet. Als erster Verein wurde 1860 Bern erwähnt. 1881 ist das Geburtsjahr von Sisseln, 1883 dasjenige der Wallbacher. Rheinfelden, Mumpf und Laufenburg sowie die meisten Vereine wurden um die Jahrhundertwende gegründet. Laut Recherchen muss der Pontonierfahrverein Schwaderloch 1900 gegründet worden sein.

Wirft man einen Blick auf die Schweizer Karte, fallen mehrere Dinge auf: Nur gerade zwei Vereine stammen aus dem Welschland (Genf und Bex), alle übrigen 39 liegen auf deutschsprachigem Boden. Genf und Bex trainieren auf der Rhone, je vier Vereine auf Limmat und Reuss, 16 auf der Aare und 15 auf dem Rhein. Zu diesen 15 gehören auch die sechs Fricktaler Vereine. Sechs Vereine auf engem Raum – wie ausgeprägt ist da der Rivalitätsgedanke? «Auf dem Wasser sind wir Konkurrenten», sagt der Schwaderlocher Güntert, «auf dem Land hingegen Kollegen.»

Während die einen schon fertig sind, sind ihre

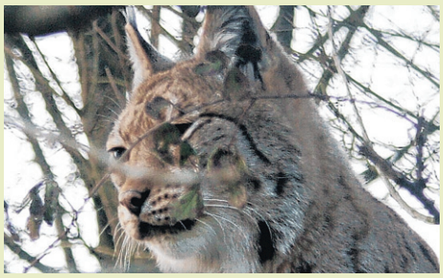
WIE DER VATER, SO DER SOHN

Dass der Pontoniersport traditionsverbunden ist, wird von mehreren Seiten bestätigt. Waren Vater oder Grossvater bei den Pontonieren, sind es meist auch die Söhne. Und noch dominieren die Männer: Von den 1200 Teilnehmern am Eidgenössischen sind nur rund 40 Frauen.

ERFOLGREICHE FRAUEN

Eine davon ist Sarah Meisterhans. Erst seit einem Jahr startet die 28-Jährige für Schwaderloch. Zuvor war sie bei Eglisau, wurde dann bei

BASEL-STADT **Wer schlägt, wird weggewiesen**
«Wär schloht, dä goht» – unter diesem Motto sollen Personen, die häusliche Gewalt ausüben, mit einem polizeilichen Wegweisungsrecht für maximal zwölf Tage von den Opfern ferngehalten werden. Das polizeiliche Wegweisungsrecht tritt in Basel-Stadt am 1. Juli in Kraft. **SEITE 9**



Rückkehr des Luchses

REGION Was zuerst als Untat eines streunenden Hundes angesehen wurde, entpuppte sich nach genaueren Abklärungen als Luchsriss. Im Revier der Jagdgesellschaft Diana, Lenzburg, wurde ein Reh von einem Luchs gerissen. Damit hat zum ersten Mal ein Luchs im Aargauer Mittelland seine Spuren hinterlassen. Gesehen hat ihn allerdings noch niemand.

SEITE 13

hat man einen schweren Stand

mit den besten Pontonieren der Schweiz. Für dieses Ereignis mussten die Fricktaler allerdings früh aus den Federn.

Kameraden noch im Wettkampf: Vorne auf dem Weidling Sarah Meisterhans, hinten Mirjam Benz. ALEXANDER WAGNER

Ein Schwaderlocher beim Aufwärmen.

der Suche nach einer neuen Bootspartnerin im Fricktal mit Mirjam Benz fündig. Und: «Ich stamme aus einer Turner-Familie», so Sarah Meisterhans. An einem Schnuppertag vor 14 Jahren war ihr Interesse für den Pontoniersport geweckt worden.

In vergangener Zeit setzte sie sich aktiv dafür ein, dass sich die Frauen ein wenig aus dem Schatten ihrer männlichen Kollegen bewegen. Mit Erfolg: Seit 2004 werden an Schweizer Meisterschaften offiziell die Titel auch an Frauen vergeben. Im letzten Jahr holte das Schwaderlocher Duo Meisterhans/Benz diese Auszeichnung. «Mir geht es unter so vielen Männern gut, ich kann mich nicht beklagen», sagt Sarah Meisterhans. Zwar gebe es immer noch die eine oder andere kritische Stimme, doch seien sie selten geworden.

So wollen die Schwaderlocher am Eidgenössischen in Diessenhofen auch nicht auf ihre weiblichen Mitglieder verzichten. Ebenso wird den Jungpontonieren grosse Aufmerksamkeit geschenkt. Mit der Aktion Ferienpass und mit Info-Tagen will man den Nachwuchs für den Pontoniersport gewinnen. Laut Güntert könne man sich auch nicht über mangelndes Interesse der Jungen beklagen.

«SO SINGEN UND FEIERN WIR»

Neben Kraft und Kondition wird die Teamfähigkeit bei den Pontonieren grossgeschrieben. Beim Einzelfahren ist man stets zu zweit auf einem Boot, beim Sektionsfahren sind es oft vier Pontoniere. «Man muss sich aufeinander verlassen und einander vertrauen können», verdeutlicht Marcel Güntert.

Auch nicht fehlen darf das jährliche Fischessen. Denn: «Bei uns wird beim Feiern nur Alkohol bestellt. Ein Mädchen im Arme, in der Hand ein Glas Bier, so geht das in den Morgen, so singen und feiern wir!», lautet der zweite Teil des Refrains des Schwaderlocher Pontonier-Liedes.

VERWEIS AUF SPORT-TEIL

WEITERE IMPRESSIONEN und eine Berichterstattung des Eidgenössischen Pontonierwettfahrens in Diessenhofen sind im Aargauer-Sport-Teil dieser Ausgabe zu finden.